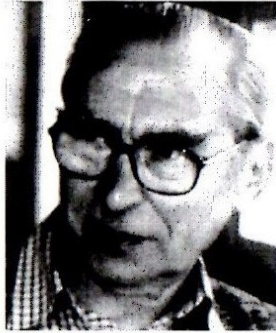


20 Jahre wandern mit Kolping



Liebe
Wander-
freundinnen
und Wander-
freunde!

Wer hätte damals, bei unserer ersten Wanderung am 4. Mai 1986, gedacht, dass aus dieser Idee mal eine so stabile Einrichtung wird! Sogar das 10-jährige Jubiläum scheint erst kurz hinter uns zu liegen, und schon ist wieder ein Jahrzehnt vergangen, in dem wir uns regelmäßig an der Natur und ihrer Erkundung freuen. Nach diesen 20 Jahren gibt es für uns kaum noch weiße Flecke auf der Deutschlandkarte - bei jedem zweiten Fernsehbericht über Deutschlands schönste Gegenden kommen bei uns Erinnerungen auf - wir waren schon da! Ob Hohes Venn, Steigerwald oder Rhön, der Harz, der Hunsrück oder die wunderschöne Sächsische Schweiz - dies und noch vieles mehr haben wir auf unseren Wanderungen erkundet. Was für ein großer Schatz an Eindrücken und auch

neuen Erfahrungen. Nicht nur Flora, Fauna und das Gelände sind immer wieder einzigartig, sondern auch der Menschenschlag zeigt sich in jedem Teil Deutschlands von einer anderen Seite, und so haben wir mit den verschiedenen Wirtsleuten und Zufallsbekanntschaften einen umfassenden Einblick in die deutsche Seele genommen.

Und nicht zuletzt erleben wir uns ja sehr intensiv als Gruppe, jeder von uns ist wichtig als Mitglied. Sicherlich musste jeder von uns sich schon mal in den Allerwertesten treten, um aus dem Bett und in die Wanderausrüstung zu springen und mitzuwandern, vor allem, wenn der Himmel mal nicht nur in Blau erstrahlt.

Und so konnte durch den Einsatz eines jeden dieser Plan, wandernd etwas über uns selbst und über das Land zu erfahren, über so lange Zeit hindurch am Leben erhalten bleiben. Dafür möchte ich euch allen von Herzen danken, *ih*r seid diese Wandergruppe, die wandert und wandert und wandert, jeder einzelne von euch.



Wenn ich mal in die Zukunft blicke, sehe ich unsere Gruppe immer weiter wandern. Die Besetzung wird sich weiterhin immer wieder verändern, schon einige unserer Gefährten haben uns für immer verlassen, doch finden auch immer wieder neue Wanderer zu uns.

Und trotz der leichten ständigen Fluktuation herrscht ein beständiger Geist in unserer Gruppe, der uns zusammenhält und neue Wanderer anspricht: ein Geist der Abenteuerlust und gleichzeitigen Rücksichtnahme, der Selbstüberwindung und gleichzeitigen Lebensfreude. Und dass wir viel zu lachen haben, darüber und über vieles mehr sollen die folgenden Seiten berichten.

Ich wünsche euch viel Freude bei der Lektüre, dass viele schöne Erinnerungen wieder aufleben, und dass jeder „Externe“, der dies Büchlein liest, den Wunsch verspürt, auch mit uns durch die Lande zu ziehen.

Herzlich Euer

Franz Rummel

„Wir laden ein und machen Mut zur Gemeinschaft“

Dieser erste Satz aus dem Leitbild des Kolpingwerkes Deutschland könnte vor 20 Jahren der Leitfaden für die Gründer unserer Kolpingwandergruppe gewesen sein. Die Idee, in fröhlicher Gemeinschaft Deutschland zu erwandern, um Land und Leute kennen zu lernen, hat sich durchgesetzt. Die Teilnehmerzahlen an den Tages- und Wochenwanderungen haben sich im Laufe der Jahre verdoppelt, an den Jahresabschlusswanderungen sogar verdreifacht. Jeder ist zum Mitmachen eingeladen, ob jung oder alt, fit oder fußkrank; die Gemeinschaft trägt alle! Natürlich pfeift während der Wanderungen nicht jeder fröhlich ein Liedchen vor sich hin. Es wird auch gestöhnt; weil gerade an Weggabelungen manchmal der Anstieg unsere Richtung ist, die Rastpausen öfter zu kurz sind und die Blasen an den Füßen (hier kann ich aus eigener Erfahrung leidvoll berichten) quälend schmerzen. Später, in fröhlicher Runde, sind bei gutem Essen und Gesang die Schmerzen vergessen. Das Gemeinschaftsgefühl heilt die Blessuren schnell. Sportliche Aktivitäten, unterschiedliche Bildungsangebote, freundliches Miteinander und aufrichtiges Handeln, das macht diese Gruppe so wertvoll, das ist „Kolping“.

Mein besonderer Dank gilt Franz Bermel, der nach den vier zuletzt genannten Punkten die Gruppe seit 20 Jahren führt und alle Touren und Exkursionen minutiös ausgearbeitet hat. Weiterhin Glück Auf und allezeit TREU KOLPING.

Norbert Preuß, 1. Vorsitzender

Ein guter Rat

Eins, zwei, drei im Sauseschritt
läuft die Zeit, wir laufen mit.
Schaffen, schufteten, werden älter,
träger, müder und auch kälter.
Bis auf einmal man erkennt,
dass das Leben geht zu End.
Viel zu spät begreifen viele
die versäumten Lebensziele:
Freude, Schönheit und Natur,
Gesundheit, Reisen und Kultur.
Darum, Mensch, sei zeitig weise!
Höchste Zeit ist's! Reise, reise!

Wilhelm Busch



Das Vorbereitungsteam für den Familienwandertag in Overath.

Station am Schloss Neuenhof im Mai.



1987

Tageswanderungen

8 Wanderungen von März bis November
11 Teilnehmer im Durchschnitt
Streckenlänge zwischen 18 und 21 km

Familienwandertag

in Overath (95 Teilnehmer)

Jahresabschluss-Wanderung

zum Botanischen Garten
der Ruhr-Uni Bochum (13 Teilnehmer)
Mittagspause im „Haus Lottental“

Wanderung bei Hilgen (Altenberger Dom) im Oktober.





Notizen

Erstmals wurde eine Wochenwanderung durchgeführt, die einzige als Rundwanderweg (siehe Wegeskizze Seite 8).

Franz Bermel, Gerold und Brigitte Betken erkundeten das Fichtelgebirge.

Bild links: Brigitte Betken im Fichtelgebirge.

Bild unten links: Familienwandertag in Plettenberg.

Bild unten rechts: Kurze Rast im Weitmarer Holz im November.



1988

Tageswanderungen

8 Wanderungen von März bis November
15 Teilnehmer im Durchschnitt
Streckenlänge zwischen 17 und 20 km

Wochenwanderung

im Fichtelgebirge (3 Teilnehmer)
vom 11. bis 17. Juli
verschiedene Übernachtungsorte
Besichtigung der Stadt Bayreuth

Familienwandertag

in Plettenberg (95 Teilnehmer)

Jahresabschluss-Wanderung

durchs Weitmarer Holz (16 Teilnehmer)
mit dem Waldpädagogen H. Renner
„Wofür Wald in der Großstadt?“
Mittagspause im „Haus Henkenberg“





Bild oben: Im Freilichtmuseum in Kommern in der Eifel auf dem Weg nach Bollendorf.

Bild unten: Rast am Ferschweiler Plateau am 3. Wandertag in der Eifel.

Bild unten rechts: Wanderung am Möhnesee am 4. Juni.

Manfreds Geburtstagsständchen

Melodie:

Horch, was kommt von draußen rein?

Horch, was kommt von draußen rein?

Hollahi, hallaho!

's wird ja wohl der Manfred sein.

Hollahiaho!

Kommt aus seinem Studio.

Hollahi, hallaho!

Gut gelaunt und immer froh.

Hollahiaho!

Manfred hat Geburtstag heut'. Holla . . .

Ja, das freuet alle Leut'. Holla . . .

Jetzt wird er erst richtig fit. Holla . . .

Macht noch manche Wand' rung mit. Holla . .

Wir hab'n uns hier eingestellt. Holla . . .

Weil das Feiern uns gefällt. Holla . . .

Herzlich gratulieren wir. Holla . . .

Wünschen alles Gute Dir. Holla . . .



1989

Tageswanderungen

8 Wanderungen von März bis November
16 Teilnehmer im Durchschnitt
Streckenlänge zwischen 17 und 21 km

Wochenwanderung

im Deutsch-Luxemburgischen Naturpark
(10 Teilnehmer)
vom 26. Juni bis 1. Juli
Unterkunft in Bollendorf
Besichtigung der Stadt Trier
2-Tages-Wanderung nach Diekirch (Lux.)

Familienwandertag

in Altenberg (100 Teilnehmer)

Jahresabschluss-Wanderung

von Werden nach Kupferdreh
(22 Teilnehmer) Mittagspause im „Kutel“



Bollendorfer Episoden

Bollendorf - die Eifel - war unser Ziel.
Hier wollten wir wandern, wohl sehr viel.
Unsere Wanderungen waren stets gut,
einer machte dem anderen Mut.
Die Schuhe drückten manchmal sehr,
jedoch der Hunger wurd' immer mehr.
Der Manfred unser Graf stets war,
war für einen Witz aufgelegt immerdar.
Seine lila Pause hatte er immer dabei;
wann er sie aß, war ihm einerlei.

Doch nun erzähl ich euch gleich von Brötchen was
und von Blasen an den Füßen, die waren naß.
Die Christel kann davon auch wohl singen,
doch sie ist sehr tapfer in wohl allen Dingen.
Die Brigitte ist die Jüngste, was habt ihr wohl gedacht?
Sie hat alle Wanderungen stets mitgemacht.
Auch des Abends war sie immer noch fit,
der Gerold kam natürlich stets mit.
Mit ihm und mir gab's einen kleinen Disput,
es ging um ein Brötchen, das nahm mir den Mut,
nie mehr über Brötchen etwas zu sagen,
denn dieses lag mir jetzt noch schwer im Magen.

Ja, ganz zufrieden waren Theo und Marlies geblieben,
dieses muß ich euch mal sagen, ihr Lieben.
Obwohl Theo auch alle Tage war wandern,
ging Marlies mit uns von einem Café zum andern,
sie trank stets nur Tee und aß etwas dazu,
sie ließ aber alle von uns stets in Ruh!

Die Margret, die war auch einmal mit wandern
und störte sich wenig an den einen noch den andern.
Ihrem Gerd ließ sie stets freien Lauf,
er nahm auch manchmal vieles in Kauf,

sein roter Pulli leuchtete von weitem schon auf.
Er war wohl überall stets gelitten,
zum Abfall wegbringen brauchte man ihn gar nicht zu bitten.

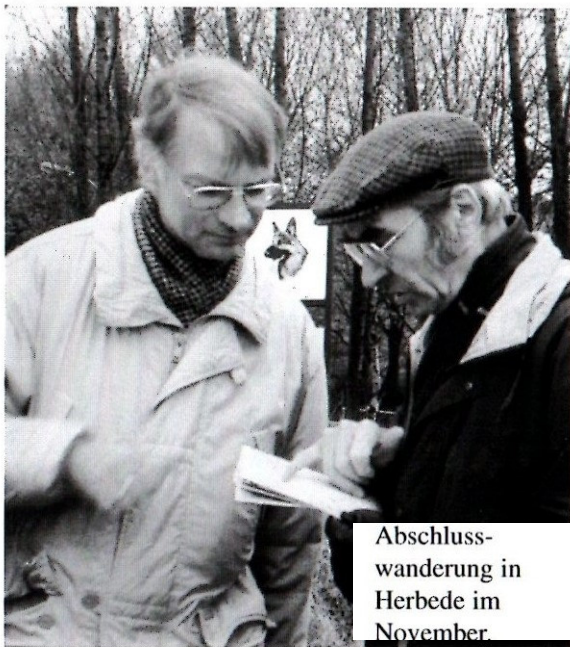
Der Franz, unser Wanderführer, wie immer
saß diese Woche kaum auf seinem Zimmer.
Er tat um alle sich gut sorgen,
er dachte stets schon an morgen.
Am Tage gab's manchmal Saures, es war oft zum Toben,
doch am Abend mussten wir ihn alle wieder loben.

Mag jeder sich denken, was er wohl will,
am besten, man sieht alles durch die rosarote Brill'.
Drum wollen wir hoffen, dass es hat euch gefallen,
jetzt lassen wir gleich das Lied erschallen:
„Ist ja auch kein Wunder . . .“

Bollendorf, am 30. Juni 1989 *Elsbeth Bermel*

Besichtigung der Stadt Trier, auf der Rückfahrt von Bollendorf am 1. Juli 1989.

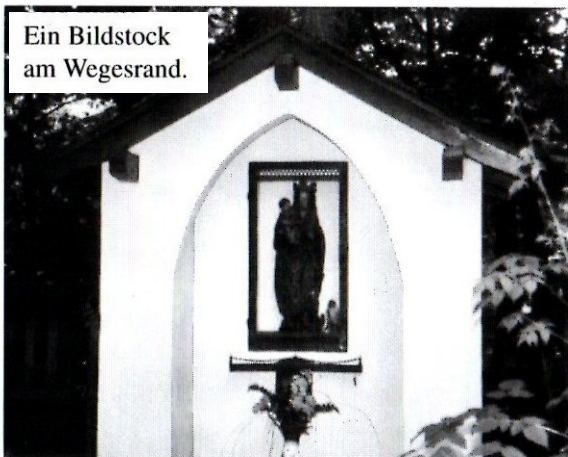




Abschlusswanderung in Herbede im November.



Wanderung am Kemnader See.



Ein Bildstock am Wegesrand.

1990

Tageswanderungen
 8 Wanderungen von März bis November
 14 Teilnehmer im Durchschnitt
 Streckenlänge zwischen 18 und 21 km

Familienwandertag
 in Olpe (110 Teilnehmer)

Jahresabschluss-Wanderung
 von Papenholz nach Herbede
 (24 Teilnehmer)
 Mittagspause im „Haus Herbede“

Notizen

Die „autolosen“ Wanderer luden am 19. Mai alle Wanderfreunde zu einem Grillabend in Bermels Garten ein.



1991

Tageswanderungen

8 Wanderungen von März bis November
11 Teilnehmer im Durchschnitt
Streckenlänge zwischen 16 und 19 km

Wochenwanderung

im Weserbergland / Solling (10 Teiln.)
vom 5. bis 10. August
Unterkunft in Silberborn
Besichtigung der Stadt Höxter
und des Klosters Corvey
2-Tages-Wanderung nach Hummersen

Familienwandertag

in Kettwig (46 Teilnehmer)

Jahresabschluss-Wanderung

rund um die Villa Hügel in Essen
(25 Teilnehmer)
Mittagspause in der „Heimlichen Liebe“



Wörtlich

Der Sinn des Reisens ist,
an ein Ziel zu kommen;
der Sinn des Wanderns ist,
unterwegs zu sein.

Theodor Heuss
ehemaliger Bundespräsident

Bild links: Wanderung
durchs Hochmoor im Solling.

Bild unten: Pause an der
Heilenbecker Talsperre.





Bild links: Wanderwoche in der Fränkischen Schweiz; Ankunft in Pottenstein.

Bild unten: In Syburg wird die Eis-Saison eröffnet. Wanderung am 8. März.

Wir gehen lieber zu Fuß

Bei uns wird jetzt wieder gewandert. Vater kann es gar nicht erwarten, dass die Wandersaison beginnt.

Was Wandern ist, davon hat Vater genaue Vorstellungen. Wandern ist etwas ganz anderes als Spazieren gehen. Zum Spazieren gehen entschließt man sich nach dem Mittagessen. Weitere Vorbereitungen sind nicht nötig. Ganz anders beim Wandern. Da muss man früh aus den Federn, man muss wandermäßig gekleidet sein und weniger als zwanzig Kilometer darf die Wanderstrecke nicht betragen.

Am liebsten wandert Vater mit der Familie. Das ist ein schöner Zug von ihm. Wir Kinder haben da andere Vorstellungen und werfen heimliche Blicke

auf andere Kinder. Diese Kinder spielen am Waldrand Verstecken oder baden an einem Bach.

Die Rast ist das Schönste am Wandern. Es gibt Kartoffelsalat oder Vanillepudding mit Himbeersoße oder Frikadellen. Das alles durch den Wald zu schleppen, macht Vater nichts aus. Das gehört zum Wandern, meint er.

Unterwegs sieht er öfter auf die Wanderkarte, auch wenn es sich nur um den Weg A 3 handelt, den man sowieso nicht verfehlen kann, wenn man auf die Zeichen achtet.

Mutter kann keine Wanderkarte lesen. Sie versucht es auch nicht, denn Vater hat es gern, wenn er etwas kann, was Mutter nicht kann.

Über Vater sagt Mutter: Am Tag ist es ja manchmal zum Toben; aber abends müssen wir ihn doch alle wieder loben.

1992

Tageswanderungen

7 Wanderungen von März bis November
10 Teilnehmer im Durchschnitt
Streckenlänge zwischen 17 und 20 km

Wochenwanderung

in der Fränkischen Schweiz (13 Teiln.)
vom 20. bis 25. Juli
Unterkunft in Pottenstein-Kirchenbirkig
Besichtigung der Stadt Würzburg

Familienwandertag

in Höntrop (40 Teilnehmer)

Jahresabschluss-Wanderung

zum Haus Ruhrnatur in Mülheim
(22 Teilnehmer)
Mittagspause in „Steakhaus Drago“



Notizen **VRR** **DB**

Am 14. März fahren wir unser Zielgebiet zum erstenmal mit öffentlichen Verkehrsmitteln an. Von Hattingen nach Niedersprockhövel.

Bei einem Treffen von 12 Wanderfreunden am 8. Januar im Kolpinghaus wurde folgendes beschlossen:

Die Fahrtkosten zu den Wanderfahrten werden pro 100 km und je Fahrzeug auf 15,- DM festgelegt (wurde im Laufe der Jahre den allgemeinen Preissteigerungen angeglichen). Der Betrag wird gleichmäßig von den Teilnehmern getragen und gleichmäßig auf die Fahrzeughalter aufgeteilt. Anwesend waren: Egon Fojt, Alfons Jost, Bernhard Szkudlapski, Theo und Marlies Frebel, Gerd und Margret Wickel, Gerold und Brigitte Betken, Manfred Piotrowski, Franz und Elsbeth Bermel.



Bild oben: Gemütlicher Abend in St. Germanshof im Pfälzer Wald.

Bild unten links: Unsere einzige Autopanne bis jetzt verschlug uns nach Wiblingwerde, am 5. September.

Bild unten: Picknick in Selbecke.



1993

Tageswanderungen

6 Wanderungen von März bis November
11 Teilnehmer im Durchschnitt
Streckenlänge zwischen 17 und 20 km

Wochenwanderung

im Pfälzer Wald (15 Teilnehmer)
vom 29. Mai bis 4. Juni
Unterkunft in St. Germanshof
Besichtigung der Stadt Mainz

Familienwandertag

in Wiblingwerde, Diözesan-Wandertag

Jahresabschluss-Wanderung

zum Wassermuseum in Mülheim
(18 Teilnehmer) Mittagspause nach dem
Museumsbesuch im Schloss Styrum



Irischer Segenswunsch

Der Herr segne Dich.
Er erfülle dein Herz mit Ruhe und Wärme.
Deinen Verstand mit Weisheit.
Deine Augen mit Klarheit und Lachen.
Deine Ohren mit wohltuender Musik.
Deinen Mund mit Fröhlichkeit.
Deine Nase mit Wohlgeruch.
Deine Hände mit Zärtlichkeit.
Deine Arme mit Kraft.
Deine Beine mit Schwung.
Deine Füße mit Tanz.
Deinen ganzen Leib mit Wohlbefinden.
So lasse der Herr
alle Zeit seinen Segen auf Dir ruhen.
Er möge Dich begleiten und beschützen.
Dir Freude schenken dein Leben lang.
Dir Mut zusprechen in schweren Zeiten.



22. August 1996.

Bild oben:
Lagebesprechung während
einer Wanderung.

Bild unten links: Besichti-
gung von Monschau in der
Eifel auf der Rückfahrt.

Bild unten rechts:
„Heiße“ Wanderung
durchs Hohe Venn.

Notizen

In diesem Jahr
wurden erstmals
Seniorenwanderungen
durchgeführt.



1994

Tageswanderungen

8 Wanderungen von März bis November
11 Teilnehmer im Durchschnitt
Streckenlänge zwischen 17 und 20 km

Wochenwanderung

im Hohen Venn, Belgien (13 Teilnehmer)
vom 25. bis 30. Juli
Unterkunft in Kalterherberg
Besichtigung der Stadt Aachen

Familienwandertag

in Stiepel

Jahresabschluss-Wanderung

zum Gasmuseum in Essen-Huttrop
(19 Teilnehmer)
Interessanter Film über eine Bohrinsel
Mittagspause: Gasthof „Schwanenbusch“





Senioren- wandertage

Zwischen 1994 und 1999 wurden einige Seniorenwandertage durchgeführt. Immer an einem Werktag, Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Besichtigung einer Sehenswürdigkeit im Ruhrgebiet, kurze Wanderung und gemeinsames Mittagessen waren die einzelnen Stationen.

- 12. 4. 1994 Haus der Natur in Mülheim
- 16. 6. 1994 Villa Hügel in Essen
- 6. 4. 1995 Freilichtmuseum in Hagen
- 22. 6. 1995 Römisch-Germanisches Museum in Haltern
- 3. 8. 1995 Feuer und Flamme, Gasometer Oberhausen
- 19.10. 1995 Sonnenenergie-Forum in Dortmund
- 14. 5. 1996 Schiffshebewerk in Henrichenburg
- 22. 8. 1996 Quadrat und Kreuzweg Prosper in Bottrop
- 17. 4. 1997 Domschatzkammer in Essen
- 12. 6. 1997 Ikonenmuseum in Recklinghausen
- 14. 8. 1997 Camera Obscura in Mülheim
- 16.10. 1997 Rombergpark in Dortmund
- 23. 4. 1998 Bergbaumuseum in Bochum
- 21. 4. 1999 Puppenmuseum in Herten

Der Kreuzweg auf der Halde Prosper in Bottrop. Wanderung am 22. August 1996.

Besichtigung des Schiffshebewerks in Henrichenburg am 14. Mai 1996.



Wanderwoche in der Rhön

So verteilt sich zum Beispiel die Aufgaben
in dieser Woche:

Verantwortlicher Gesamtleiter:

Franz Bermel

Verantwortlich für das Rahmenprogramm:

Gerold Betken

Verantwortlich für den Reisebericht:

Theo Frebel

An den übrigen Aufgaben - Hilfe bei der
Suche nach dem richtigen Wanderweg -
Tipps für die Verpflegung unterwegs - Hilfe
bei der Suche nach geeigneten Rastplätzen
und Gaststätten - Hinweise auf die Wald-
früchte am Wegesrand - Aufmunterungen bei
gewissen Tiefs während der Wanderungen -
Vorführung hoher Schauspielkunst -
Diskussionsbeiträge - Anregungen zum
Beruf des Hausmannes - Verbreitung alter
Höntroper Geschichten usw. beteiligten sich:
Brigitte Betken, Marlies Frebel, Brigitte und
Heinz Kondella, Anneliese und Heinz Kordt,
Marianne und Manfred Piotrowski, Margret
und Gerd Wickel



Bild oben: Vor der Kirche in Höntrop:
Abfahrt zur Wanderwoche.

Bild unten: Aufstieg zum Denkmal in Kassel-
Wilhelmshöhe auf dem Weg zur Rhön.

1995

Tageswanderungen

8 Wanderungen von März bis November
9 Teilnehmer im Durchschnitt
Streckenlänge zwischen 18 und 20 km

Wochenwanderung

in der Rhön (13 Teilnehmer)
vom 14. bis 19. August
Unterkunft in Poppenhausen
Besichtigung der Stadt Fulda

Jahresabschluss-Wanderung

Zur St.-Ludgerus-Kirche und Luciuskirche
in Essen-Werden (19 Teilnehmer)
Mittagspause im Kolpinghaus in Werden
und kurze Rast in „Haus Scheppen“

Rhön-Gedicht

Im Jahr '95, im warmen August,
da packte uns wieder die Wanderlust.
Wir fuhren zu 13 in die Hohe Rhön,
wir waren der Meinung, dort ist's sicher schön.
Zunächst ging's nach Fulda, das Städtchen ist fein,
es lud uns zu läng'rer Besichtigung ein.
Dann nach Poppenhausen, das war allen klar,
es ahnte zwar keiner, wie weit das noch war.
Im Gasthof zum Hirschen, da kamen wir an,
und abends schon spukte Klabaوترmann.
Am Dienstag, beim Wandern, da merkten wir gleich,
die Gegend hier ist doch sehr abwechslungsreich.
Doch Wege und Gegend und Aussicht war'n schön,
es gab außerdem auch noch vieles zu sehn.
Die Segler zu sehen, das war schon sehr schön,
auf der Wasserkuppe hoch ob'n in der Rhön.
Da war'n noch die Säulen aus purem Basalt,
auch den kleinen See dort erreichten wir bald.
Egal wo beim Wandern die Pause auch war,
kaum waren wir dort, war der Igel schon da.
Alle Rhön-Spezialitäten, die kamen gut an,
doch mit Hollerlimo hab'n wir uns vertan.
Nette Leute aus Kissingen luden uns ein,
viel schöner konnte der Abschluss nicht sein.

Theo Frebel



Notizen

In diesem Jahr besteht die
Kolping-Wandergruppe
10 Jahre



Doktor Wald

Wenn ich an Kopfweh leide und Neurosen,
mich unverstanden fühle oder alt,
wenn mich die holden Musen nicht lieblosen,
dann konsultiere ich den Doktor Wald.

Er ist mein Augenarzt und mein Psychiater,
mein Orthopäde und mein Internist.
Er hilft mir sicher über manchen Kater,
ob er aus Kummer oder Kognak ist.

Er hält nicht viel von Pülverchen und Pillen,
doch um so mehr von Luft und Sonnenschein.
Und kaum umfängt mich seine duft'ge Stille,
raunt er mir zu: „Nun atme mal tief ein!“

Ist seine Praxis oft auch überlaufen,
in seiner Obhut läuft man sich gesund;
und Kreislaufschwache,
die noch heute schnaufen,
sind morgen ohne klinischen Befund.

Er bringt uns immer wieder auf die Beine
und unsre Seelen stets ins Gleichgewicht;
verhindert Fettansatz und Gallensteine -

Nur Hausbesuche macht er leider nicht.

1996

Tageswanderungen

8 Wanderungen von März bis November
9 Teilnehmer im Durchschnitt
Streckenlänge zwischen 16 und 20 km

Wochenwanderung

im Hunsrück (16 Teilnehmer)
vom 5. bis 10. August
Unterkunft in Thalfang
Besichtigung der Stadt Limburg

Jahresabschluss-Wanderung

zum Museum Camera Obscura
in Mülheim (15 Teilnehmer)
Mittagspause im Gasthof „Ruhr-Kristall“

Bild oben: Die „Jubiläumswanderung“
am 5. Mai bei Sundwig
mit Hans und Anneliese Kordt, Franz
Bermel, Roswitha und Bernhard
Szkudlapski, Norbert Kellerhoff, Marlies
und Theo Frebel und Heinz Kondella.



Unser Programm:

Monatliche Tageswanderung:

Von März bis November führen wir monatlich eine Wanderung in der nahen Umgebung (Sauerland, Bergisches Land, Haardt) durch. Je nach Gegebenheiten werden die Ziele mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder Pkw angefahren.

Wochenwanderung:

Der Höhepunkt unseres Wanderjahres ist jeweils die Wochenwanderung, bei der wir jedes Jahr ein anderes Mittelgebirge erwandern. Von den sechs Tagen der Wanderwoche dient der erste zur Anreise, dann folgen zwei Wandertage. Die Mitte der Woche nutzen wir jeweils, um eine nahegelegene Stadt kennen zu lernen. Morgens steht eine Stadtführung auf dem Programm und wir nutzen den Nachmittag, um die Stadt auf eigene Faust zu erkunden. Zwei weitere Wandertage beschließen unsere Wanderwoche.

Abschlusswanderung:

Die Abschlusswanderung Ende November beschließt unser Wanderjahr. An diesem Tag geht's ohne Wanderschuhe in eine Museum oder sonst eine Sehenswürdigkeit. Nach dem gemeinsamen Essen gibt es dann eine kurze Wanderung zu einer Bahnstation, so dass wir mit öffentlichen Verkehrsmitteln wieder Höntrop erreichen.

Wandergruppen-Treffen:

Neben diesen Wander-Aktivitäten treffen wir uns einige Male im Jahr im Kolpinghaus, entweder zur Terminabsprache für die Wanderwoche oder zu Vor- und Rückschauen. Bei einer Diashow und einem guten Essen werden im Gespräch Erinnerungen wach, Eindrücke werden vertieft und die Gemeinschaft gestärkt.



1997

Tageswanderungen

8 Wanderungen von März bis November
8 Teilnehmer im Durchschnitt
Streckenlänge zwischen 18 und 19 km

Wochenwanderung

im Harz (11 Teilnehmer)
vom 4. bis 9. August
Unterkunft in Altenau
Besichtigung der Stadt Goslar

Familienwandertag

im Berger Feld, Stiepel

Jahresabschluss-Wanderung

zur Henrichshütte in Hattingen
(19 Teilnehmer)
Mittagspause im Restaurant „Nettelbeck“

Bild links: Besuch des Betriebshofes der Harzer Wasserwerke in Clausthal und Befahrung der Dorotheer Rösche (wasserführender Stollen).

Bild unten: Rast am Seeburger See auf dem Hinweg zum Harz.

